



april -
juni

2017

konzertvorschau + radio-tipps

NDR **Jazz**

NDR **BIGBAND**



konzert-info	04 Dejan Terzic „Axiom“
	06 Tomasz Stanko New York Quartet
	08 NDR Bigband feat. Alon & Joca
	10 Jaques Morelenbaum „Cello Samba Trio“
	12 David Helbock's „Random / Control“
	14 „Dreams In Blue“ NDR Bigband feat. Gary Husband
	16 „Es:sensual“ NDR Bigband feat. Omar Sosa
	18 „The Dark Side Of The Moon – A Tribute To Pink Floyd“
	20 „In My View“ The Music Of Michael Gibbs
	22 Anat Fort Trio feat. Gianluigi Trovesi
	24 Mats Eilertsen „Rubicon“
	26 „Watt about“
radio-tips	28 NDR jazz Konzerte #2 und #3
	30 NDR Info Jazz Special – „Black Miracle“ Erinnerungen an den Saxofonisten Joe Henderson
cd-tipp	32 Chet Baker – At Onkel Pö's Carnegie Hall – Hamburg 1979
kalendarium	35 Alle Konzerte auf einen Blick



dejan terzic

dejan terzic „axiom“

chris speed (sax, cl) bojan z (p, fender rhodes) matt penman (b) dejan terzic (dr)

Die Kompositionen sind komplex und polyrythmisch. Sie klingen aber erstaunlich zugänglich, denn das Quartett spielt extrem entspannt. Die vier Musiker haben viel Erfahrung, auch miteinander – sie müssen nichts mehr beweisen: Chris Speed spielte u. a. mit Uri Caine und John Zorn, Matt Penman mit Nils Wogram und Joshua Redman, Bojan Z an der Seite von Henri Texier und Michel Portal. In Szene gesetzt werden sie vom „Echo Jazz“-Preisträger Dejan Terzic.

Dejan, in dieser Band spielen Sie mit guten

Freunden zusammen. Nur mit Bojan Z waren Sie vorher noch nicht auf der Bühne...

... aber wir kennen uns schon ewig. Mein Onkel in Belgrad war Bojans erster Musiklehrer. Sein Sohn – mein Cousin – hatte ein Rocktrio mit Bojan. Der spielte damals noch Schlagzeug. Etwa 1982 habe ich mal einen Auftritt der drei gesehen. Da fing ich selbst gerade erst an zu spielen.

Inzwischen gehören Sie beide zu den Hauptfiguren der aktuellen Jazzszenen in Frankreich bzw. Deutschland.

Ja, wir trafen uns auch immer wieder bei verschiedenen Festivals. Aber ich war in den vergangenen Jahren sehr mit meinem Quartett „Melanoia“ beschäftigt, dann mit der Oktett-Version davon. Erst als ich 2014 Chris Speed wiedertraf, gab es so einen Impuls, endlich eine Band mit Bojan zusammenzubringen.

Was bedeutet der etwas sperrige Bandname „Axiom“?

Einerseits ist das ein Begriff aus der Mathematik, weil die eine Komponente dieser Musik ist, die man

aber nicht unbedingt hört. Es gibt polymetrische Verschiebungen: wenn z. B. das Klavier das Thema in einem 5er-Takt spielt und der Rest der Band spielt im 7er. Aber ein Axiom ist auch ein theoretischer Grundsatz, der allgemein anerkannt wird. Wir sind ja nun im mittleren Alter. Wir sind vier Leute, die sich nichts mehr beweisen müssen; die einfach miteinander kommunizieren. Und das ergibt einen erstaunlich homogenen Klang, finde ich.

Interview: Tobias Richtsteig

06. + 07. April 2017 20.00 Uhr

Hamburg, Rolf-Liebermann-Studio, Oberstr. 120

NDR jazz konzerte #2

1. Set

dejan terzic „axiom“

2. Set

tomasz stanko new york quartet

Karten: NDR Ticketshop im Levantehaus

Tel. 040.44192192 ticketshop@ndr.de



tomasz stanko

tomasz stanko new york quartet

tomasz stanko (tp) alexi tuomarila (p) reuben rogers (b) gerald cleaver (dr)

„Ich bin ein Großstadtmensch“, sagt Tomasz Stanko. „Ich genieße das Angebot von Kunst und Musik.“ Mitte der 1990er-Jahre mietete er deshalb eine kleine Wohnung in New York und wurde bald selbst ein Teil der Jazzszene in der legendären Metropole. Vor fünf Jahren schließlich präsentierte er erstmals sein „New York Quartet“. „Meine Musik braucht viel Zeit“, erklärt er die Verzögerung, „besonders, wenn ich eine neue Band zusammenbringe.“ Zur Erinnerung: 1994 hatte Stanko in Polen zusammen mit drei Teenagern (u. a. mit Marcin

Wasilewski) ein Quartett gegründet, das zwölf Jahre zusammenblieb und drei gefeierte Alben veröffentlichte. „Ich spiele gern mit jungen Musikern“, sagt der Trompeter, der im Sommer 75 Jahre alt wird und der schon Größen seiner Generation von Bobo Stenson bis Dave Holland zu seinen Sidemen zählte. „Die Jungen sehen die Geschichte von einem anderen Standpunkt aus. Natürlich kennen sie Miles Davis. Aber sie lieben andere Teile seiner Musik, als ich das tue. Gleichzeitig sind sie breiter ausgebildet. Gerald Cleaver zum Beispiel ist als

Schlagzeuger ein hervorragender Zeitgeber. Ganz schlicht. Ich liebe das. Aber er ist eben auch sehr stark, wenn er free spielt.“ Cleaver gehört zur neuen Ausgabe des „New York Quartet“, in der der 1974 im karibischen St. Thomas geborene Reuben Rogers die Position des Bassisten übernommen hat. Er hat sich im vergangenen Jahrzehnt u. a. in den Besetzungen von Joshua Redman und Charles Lloyd einen Namen gemacht. Als Pianisten hat Stanko den Finnen Alexi Tuomarila eingeladen, der bereits 2009 in Stankos skandinavischem

Quartett den „jazzigen Part in der Band“ vertrat, wie Tomasz Stanko sich erinnert. Der Trompeter liebt das Miteinander von Avantgarde und Tradition: „Als ich einmal mit Lee Konitz spielte, rief er ständig Standards auf. Ich kannte die zwar von den alten Platten, aber eben nicht genau die Akkorde. Also suchte ich einen Weg zwischen Melodie und Freiheit, und so spiele ich noch heute.“

Tobias Richtsteig

06. +07. April 2017 20.00 Uhr

Hamburg, Rolf-Liebermann-Studio, Oberstr. 120

NDR jazz konzerte #2

1. Set

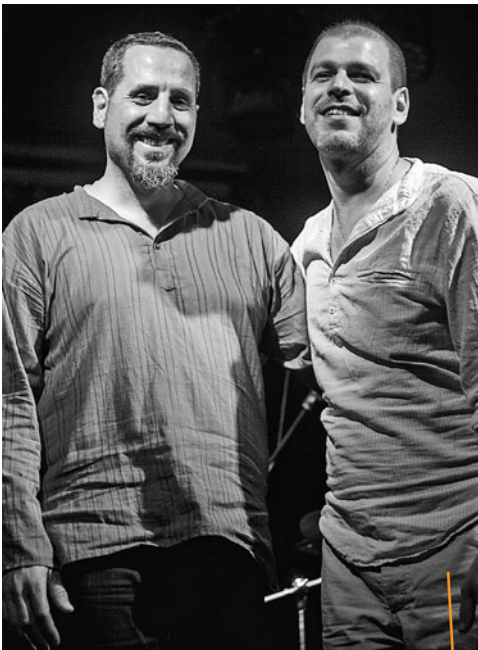
dejan terzic „axiom“

2. Set

tomasz stanko new york quartet

Karten: NDR Ticketshop im Levantehaus

Tel. 040.44192192 ticketshop@ndr.de



alon yavnai, joca perpignan

NDR Bigband feat. alon & joca

alon yavnai (p, voc) joca perpignan (perc, voc) mark walker (dr) NDR Bigband · tim hagans (cond)

Die Geschichte dieses Duos begann vor zwanzig Jahren. Damals war Joca Perpignan gerade in Boston eingetroffen, wo er am renommierten Berklee College Jazz studieren wollte. Und weil er aus Rio de Janeiro gekommen war, erzählte man ihm von „diesem guten Latin-Pianisten“, der im „Wallace’s“ aufträte. Am Abend besuchte er den kleinen Club. „So habe ich Alon getroffen“, erzählt der gebürtige Brasilianer Joca heute. „Und die Chemie stimmte vom ersten Takt an.“ Immerhin hatte Alon als junger Mann in Costa Rica gelebt

und spielte mit dem kubanischen Saxofonisten Paquito D’Rivera preisgekrönte Alben ein. „Er hat diesen starken südamerikanischen Akzent“, freut sich Joca. „Wenn wir zusammen spielen, dann klingt er wie ein Brasilianer.“ Und so verloren sie sich auch nicht aus den Augen, als Alon nach dem Studium in New York mit Kollegen wie Freddie Hubbard und Ravi Coltrane auf der Szene Fuß fasste. Joca zog derweil in die Nähe seiner Eltern nach Tel Aviv und gründete dort ein eigenes Quartett. Und wann immer sich eine Gelegenheit

ergab, trafen sich die beiden zu Konzerten rund um den Globus, als Duo oder auch mit Gästen wie Dave Liebman. Auch ihre Musik nimmt Klänge aus der ganzen Welt auf: aus Südamerika, Afrika und aus dem Nahen Osten. „Musik kennt keine Grenzen“, sagt Alon Yavnai. „Sie kennt verschiedene ästhetische Regeln, die wir Musiker lernen. Aber wir denken ja nicht: Heute spiele ich etwas Latin Jazz und dann was von Bach. Kreative Musik ist doch immer eine Mischung.“ Die NDR Bigband, mit der Alon und Joca jetzt diesen Mix erweitern,

gibt ein gutes Beispiel für die kreative Vielseitigkeit, die Alon meint: „Diese Musiker sind offen für jede Art von Musik. Sie spielen jede Woche etwas völlig Neues. Und das spielen sie authentisch: mit all den Erfahrungen, die sie gemacht haben.“

Tobias Richtsteig

28. April 2017 19.30 Uhr

Neumünster, Stadthalle

1. Set

gefa bigband (gemeinschaftsschule faldera)

2. Set

„NDR Bigband feat. alon & yoca“

Karten: Trio – Bücher, Spiele und Musikinstrumente, Kuhberg 20

Tel. 04321.42392, info@meintrio.de

29. April 2017 20.00 Uhr

Ratzeburg, Burgtheater, Theaterplatz 1

Karten: Tickethotline 04541.803080

20. Juni 2017 ca. 20.30 Uhr

Kiel, Kieler Woche

„NDR Bigband feat. alon & yoca“



jaques morelenbaum

jaques morelenbaum „cello samba trio“

jaques morelenbaum (cello) lula galvao (git) rafael barata (dr)

Als er Hamburg zuletzt besuchte, dirigierte Jaques Morelenbaum die NDR Bigband. Bereits zum zweiten Mal hatte der Brasilianer die Musik des kubanischen Pianisten Omar Sosa arrangiert. Das erste Projekt wurde mit einem „Echo Jazz“ ausgezeichnet. Nun kommt Morelenbaum erstmals als Solist und präsentiert mit seinem Trio sein musikalisches Universum. Im Januar wäre A.C. Jobim 90 Jahre alt geworden. Wollen Sie die Welt an ihn erinnern?

Jedes meiner Konzerte ist ein Tribut an Antonio Carlos Jobim, aber auch an Caetano Veloso,

Gilberto Gil, Egberto Gismonti und all die anderen. Aber Jobim liebe ich besonders, ihn habe ich immer im Repertoire.

Sie haben zehn Jahre mit ihm in der „Banda Nova“ gespielt. Womit hat er Sie besonders beeindruckt?

Das Wichtigste war sein Minimalismus. Er spielte sehr reduziert Klavier, wie Thelonious Monk etwa.

Beschränken Sie sich deshalb auf das Trio-Format?

Ich verstehe Musik als Sprache, als Dialog. Auch wenn ich für Bigband schreibe, höre ich darauf, was meine Gesprächspartner mir erzählen. Um ihnen

antworten zu können und sie zu inspirieren.

Genauso spielen wir im Trio: Da kommen Fragen oder Vorschläge auf – und führen zu verschiedenen Emotionen und Ästhetiken.

Sie haben in Sinfonieorchestern gespielt und in Rockbands. Dazu kommen noch Jazz und Bossa Nova. Gibt es auch Musik, die Sie nicht interessiert?

Das gehört alles zusammen: Ich möchte mich ausdrücken, etwas Neues formulieren. Meine Eltern waren klassische Musiker. Ich sah, wie sie in einer

musikalischen Welt gefangen waren – wenn auch in einer sehr großen. Und ich beschloss, mir niemals Grenzen zu setzen.

Was ist für Sie wichtiger: von Musik leben zu können oder für sie zu leben?

Ein Leben ohne Musik, kann ich mir nicht vorstellen. Alle, die ich kenne, sind Musiker: meine Frau, die Geschwister, meine Kinder, selbst der Schwiegersohn. Mit zwanzig wusste ich nicht, ob ich wirklich begabt sei oder ob ich nur spielte, weil eben alle Musiker waren... *Interview: Tobias Richtsteig*

04. +05. Mai 2017 20.00 Uhr

Hamburg, Rolf-Liebermann-Studio, Oberstr. 120

NDR jazz konzerte #3

1. Set

jaques morelenbaum „cello samba trio“

2. Set

david helbock's „random/control“

Karten: NDR Ticketshop im Levantehaus

Tel. 040.44192192 ticketshop@ndr.de



david helbock

david helbock's „random/control“

david helbock (p, perc, electronics) johannes bär (tp, flh, tb)
andreas broger (reeds, electronics, perc)

2014, beim „Jazz Composer's Orchestra Update“, saß David Helbock am Klavier. 1968, in der Originalbesetzung, waren noch Cecil Taylor und Carla Bley die Pianisten gewesen, zwei seiner wichtigen Inspiratoren – neben Beethoven und Prince. Helbock ist auch Jazzkomponist. Er hat sein eigenes „Real Book“ geschrieben: ein Jahr lang, täglich ein Stück. Aus diesem Fundus schöpft er für sein Trio „Random/Control“. Aber auch Thelonious Monk, Hermeto Pascoal und die Lieder seiner alpenländischen Heimat gehören zu den Stichwortgebern des Trios.

„Random/Control“ – wie genau beschreibt der Gegensatz von Zufall und Kontrolle Ihre Musik?

Es ist ein Spiel mit Kontrasten: Wenn zum Beispiel einer von uns plötzlich eine schräge Richtung einschlägt, während die anderen eine gerade Linie weiterfahren. Das haben wir viel trainieren müssen. Aber Zufälle gehören auch zum Leben: Man versucht sie zu kontrollieren, und dann muss man lernen, auch wieder loszulassen.

Wie viel Kontrolle ist möglich in einem Trio, das mit Dutzenden Instrumenten improvisiert?

Ja, das ist teilweise sehr verspielt, aber da entsteht auch ein fruchtbares Wechselspiel: Johannes Bär und Andi Broger sind im Bregenzerwald auf dem Land aufgewachsen. Sie spielen oft erst mal drauflos, wo ich noch nachdenke und herumtüttele. Wir sagen gern: Die beiden übernehmen den Random-Part.

Wenn Andi Broger zwei Saxofone zugleich spielt oder Johannes Bär auf der Tuba beat-boxed...

Wir sind eindeutig eine Live-Band. Es ist sehr unterhaltsam, uns auf der Bühne zu sehen.

Auch wenn die Musik im Vordergrund steht. Aber ein bisschen Show schadet nie.

Erholen Sie sich in dieser Besetzung von Ihrem „normalen“ Klaviertrio?

Ich freue mich auf die Abwechslung! Mit „Random/Control“ ist das Zusammenspiel aber auch komplizierter. Jeder kann Bass, Rhythmus oder Melodie spielen. Da muss man quasi alles neu erfinden.

Interview: Tobias Richtsteig

04. +05. Mai 2017 20.00 Uhr

Hamburg, Rolf-Liebermann-Studio, Oberstr. 120
NDR jazz konzerte #3

1. Set

jaques morelenbaum „cello samba trio“

2. Set

david helbock's „random/control“

Karten: NDR Ticketshop im Levantehaus
Tel. 040.44192192 ticketshop@ndr.de



gary husband

„dreams in blue“

NDR Bigband feat. gary husband

gary husband (dr, comp, piano, keys) zoltán lantos (violine) dale wilson (arr)

NDR Bigband · tim hagans (cond)

Gary Husband ist Musiker, und er hat Prinzipien: „Ich folge meinem Instinkt. Wenn sich etwas richtig anfühlt, dann stelle ich auch keine Fragen mehr.“ Eine Einstellung, die ihm eine außergewöhnliche Karriere bescherte: So spielte er Schlagzeug mit dem Blues-Gitarristen Gary Moore und mit dem Gitarren-Synthesizer-Pionier Allan Holdsworth. Er war im Studio mit „Level 42“ und als Keyboarder unterwegs mit John McLaughlins „4th Dimension“ und Billy Cobhams „Spektrum 40“. Als Pianist leitete er Jazztrios und Quartette unter eigenem

Namen – und trommelte die All-Star-Fusion-Band „Force Majeure“ mit Jim Beard und Randy Brecker zusammen. „Ich denke nicht, dass es unterschiedliche Stile gibt“, sagt er mit Blick auf sein breites Repertoire. „Das Einzige, was sich unterscheidet, ist die praktische Anwendung. Ich bin ja nicht Bigband-Schlagzeuger auf der einen Seite und klassisch ausgebildeter Pianist auf der anderen. Ich bin das Ergebnis vieler verschiedener Musik-Erfahrungen und die schwingen alle mit: in meinem Spiel und wohl auch in allem, was ich schreibe.“

Jetzt präsentiert Gary Husband seine Musik zum ersten Mal mit der NDR Bigband. Das ist bemerkenswert: Denn schon lange ist er eng mit der Band verbunden: als Schlagzeuger bei einer Vielzahl von Projekten, zuletzt Dale Wilsons „Tall Tales of Jasper County“ mit Fiete Felsch und dem vor einem Jahr verstorbenen Lutz Büchner als Solisten. „Ich habe hier eine Menge Freunde gefunden. Und jetzt habe ich die Möglichkeit, meine Musik zusammen mit ihnen neu zu erforschen. Das ist schon aufregend!“ Denn auch für den Komponisten Husband wird

das Programm eine Herausforderung: „Als ich hier Dale Wilson traf, spürte ich: Er ist der Richtige dafür, meine Musik für die Bigband zu arrangieren. Also fragte ich ihn. Aber er sollte meine Stücke nicht bloß orchestrieren. Schließlich ist er selbst ein Künstler.“ Nur einen Wunsch hatte Husband: Er möchte das Konzert am Flügel beginnen. Wie Charles Mingus sagte: „Jazz is the Sound of Surprise!“

Tobias Richtsteig

12. Mai 2017 20.00 Uhr

Hamburg, NDR Studio Eins,
Rothenbaumchaussee 132
das studio eins konzert

„dreams in blue“

NDR Bigband feat. gary husband

Karten: NDR Ticketshop im Levantehaus

Tel. 040.44192192 ticketshop@ndr.de



omar sosa, jaques morelenbaum

„es:sensual“ NDR Bigband feat. omar sosa

omar sosa (comp, p) ernesto simpson (dr)
NDR Bigband · geir lysne (cond) jaques morelenbaum (arr)

„Es gibt bei uns ein Sprichwort: Beim zweiten Mal wird es niemals so sein wie beim ersten“, lacht Omar Sosa, Pianist aus Kuba mit Wohnort Barcelona. Das erste Mal, das war vor fünf Jahren seine Zusammenarbeit mit der NDR Bigband, festgehalten auf der CD „Ceremony“. Die Arrangements hatte der Brasilianer Jaques Morelenbaum geschrieben, seit Langem schon ein großer Fan von Omar Sosa. „Jaques ist mein Held“, sagt der Pianist. „Wie wunderbar er meine Musik in etwas Neues, viel Besseres übersetzt hat!“ Tatsächlich wurde „Ceremony“

nicht nur mit dem Echo Jazz ausgezeichnet; Lob erhielt Omar Sosa auch von keinem Geringeren als der kubanischen Legende Chucho Valdez. „Er rief mich an und sagte: ‚Omar, ich sehe dich grade im Fernsehen, und ich muss sagen: Das ist eines der schönsten Werke für Bigband, die ich je gehört habe!‘ Ich war sprachlos.“ Der zweite Teil der Geschichte wird – Sprichwörter behalten immer recht – ganz anders. Zu den bekannten Zutaten NDR Bigband und Jaques Morelenbaum nimmt Omar Sosa noch den Schlagzeuger Ernesto Simpson

und eine Handvoll technischer Hilfsmittel dazu: „Ich will meine afrokubanische Seite zeigen, aber auch meine elektronische“, erklärt Sosa. „Ich bin kein Jazzpianist, ich spiele keinen Bebop oder Swing, aber Jazz ist eine Philosophie: Es ist die einzige Musik, in der auch andere Musiken Platz haben.“ Für sein zweites Projekt mit der NDR Bigband hat sich Omar Sosa vorgenommen, die verschiedenen Seiten seiner musikalischen Persönlichkeit zusammenzuführen: Seine tiefgehende Beschäftigung mit den afrikanischen Ursprüngen

17. April 2017 20.00 Uhr
Elbphilharmonie, Großer Saal
Festival Transatlantik
Karten: elbphilharmonie.de

der karibischen Musik, seine Ausbildung als klassischer Percussionist, seine autodidaktische Eroberung des Pianos und die unstillbare Lust, immer wieder Neues zu versuchen. „Ich sagte zu Jaques: Jetzt kennen wir uns ja schon, lass uns auf eine aufregende Reise mit der NDR Bigband begeben, etwas ausprobieren!“ Dabei sollen die Band selbst und ihr Farbenreichtum in den Vordergrund rücken: „Farben, die man im Gedächtnis behält! Blumen, Vögel, Sonne. Kraftvolle Musik, aber ohne dabei Muskeln spielen zu lassen.“ *Tobias Richtsteig*

17. Mai 2017 20.00 Uhr
Braunschweig, LOT Theater
Karten: Musikalienhandel Bartels, Schlosspassage
Tel. 0531.125 712
musikalien.bartels@gmx.de (auch Kartenversand)
eventim.de

18. Mai 2017 20.00 Uhr
Hannover, Kulturzentrum Pavillon
BI Raschplatz e.V., Lister Meile 4
Masala Festival
Karten: Tel. 0511.2355550
masala-festival.de

19. Mai 2017 20.00 Uhr
Worpswede, Music Hall
Karten: Nordwest Ticket
Tel. 0421.36 36 36
„es:sensual“
NDR Bigband feat. omar sosa



nguyễn lê

„the dark side of the moon – a tribute to pink floyd“

nguyễn lê (git) andreas schaefer (voc) gary husband (dr)
NDR Bigband · geir lysne (cond)

Vor mehr als vierzig Jahren erschien eines der erfolgreichsten Alben der Rockgeschichte: Pink Floyds „The Dark Side Of The Moon“. Das Stichwort kam von Mark Twain, der einst feststellte: „Jeder Mensch ist ein Mond und hat eine dunkle Seite, die er nie den anderen zeigt.“ Es geht also ums Grundsätzliche: Was rumort da in uns? Die Gier nach Geld, die Hetze des Alltags, die Angst vor dem Anderen, die uns in den Kalten Krieg treibt? Mit solchen Fragen und aufwendigen Klangcollagen lagen Pink Floyd am Puls der Zeit. „Natürlich hab

ich das auch gehört“, erzählt Nguyễn Lê, damals ein Teenager in Paris. „Ich war ein Progressive-Rock-Fan: Das war Musik voll Fantasie, Science-Fiction, ein bisschen psychedelisch, andere Welten eben.“ Als er dann selbst anfing, Gitarre zu spielen, erforschte er bald auch die Klang-Universen Asiens, den Jazz und die Musik seiner Pariser Nachbarn, die Beats aus Afrika mitgebracht hatten. „Er überträgt ‚Dark Side...‘ in seinen eigenen Sound“, erklärt Michael Gibbs, der gemeinsam mit Lê das legendäre Album für die NDR Bigband umsetzt.

„Er mischt seine asiatischen Klangfarben rein, seine Liebe für afrikanische Rhythmen und ein paar neue Harmonien. Und ich arrangiere das dann. Schon lange wollte ich mal mit ihm arbeiten.“ Nguyễn Lê freut sich auf sein Projekt mit der NDR Bigband. „Bigbands waren immer wichtig für mich. So lernte man in Frankreich meinen Namen, als ich 1987 im Orchestre National du Jazz war. Als einziger Gitarrist in so einer Band kann ich natürlich auch sehr laut spielen, aber das geht ja nicht immer. Die Bigband ist da sehr dynamisch. Ich liebe diesen

Sound.“ Doch bei „The Dark Side of the Moon“ geht es um mehr: „Bei Pop muss auch Gesang dabei sein. Nicht nur wegen der Texte. Es ist eine Herausforderung, mit der Gitarre so ausdrucksstark zu werden, wie es eine Stimme schon ist.“

Tobias Richtsteig

02. Juni 2017 ca. 20.00 Uhr

Hamburg, Blohm & Voss, Hauptbühne (open air)
Elbjazz Festival

„the dark side of the moon – a tribute to pink floyd“

Karten: elbjazz.de



michael gibbs

„in my view“ the music of michael gibbs

NDR Bigband · geir lysne (cond) michael gibbs (comp, arr)

„Meine Karriere habe ich darauf aufgebaut, Regeln zu brechen“, erzählt Michael Gibbs im Rückblick. „Als ich anfangs für Gary Burton arrangierte, schrieb ich große melodische Sprünge für ihn. Auf dem Vibrafon ist das ja nicht schwer. Aber dann schrieb ich so auch für Bläser, und der Effekt war großartig. Die Musiker, mit denen ich arbeite, sind zu gut, um sich zu beschweren. Sie nehmen die Herausforderung an und finden Wege, diese Sachen doch zu spielen.“ Zu diesem unerschrockenen Kreis konnte Gibbs im Lauf der Jahre John McLaughlin,

Joni Mitchell, John Scofield, Richard Galliano und Bill Frisell zählen. Nicht zu vergessen die Musiker der NDR Bigband, denn seit Gibbs 1973 seinen ersten NDR Jazz Workshop leitete, ist er immer wieder gern nach Hamburg zurückgekehrt. Nach der Anthologie „Back In The Days“ mit den Höhepunkten der gemeinsamen Arbeit aus den Jahren 1995 bis 2003, dem Projekt „The Dark Side Of The Moon – A Tribute To Pink Floyd“, für das Gibbs das legendäre Pink Floyd-Album neu bearbeitete, und dem beim Überjazz 2013 entstandenen

Live-Album „Michael Gibbs & NDR Bigband Play A Bill Frisell Setlist“ widmet er sein Programm „In My View“ seinem erklärten LieblingSORchester. „Es ist eine Art Porträt der Band – so, wie ich sie sehe, nachdem ich sehr viel Zeit mit ihr verbracht habe“, sagt Gibbs. Seinen ganz individuellen Blick auf die NDR Bigband zeigt er in vielfarbigen eigenen Kompositionen, wie dem programmatischen „'Tis As It Should Be“, in dem sich ganz selbstverständlich Claus Stötter am Flügelhorn zu einem Solo-Beitrag meldet, aber auch in Arrangements altbekannter

Klassiker von Carla Bley, Ornette Coleman, Ron Carter bis Thelonious Monk, in dessen „Misterioso“ sich die Posaunisten Dan Gottshall, Klaus Heidenreich und Stefan Lottermann einander die Spielbälle zuwerfen. „Je besser die Band ist, desto einfacher ist es“, freut sich Michael Gibbs. „Als Komponist und Dirigent bin ich jeden Augenblick konzentriert. Aber hier muss ich nicht viel machen, und gerade deshalb spielen sie genau richtig.“

Tobias Richtsteig

08. Juni 2017 20.00 Uhr

Stadthagen, Ratsgymnasium, Büschingstr. 37

8. Niedersächsisches Big-Band-Meeting

„in my view“

the music of michael gibbs

Karten: Tel. 05721.809230



anat fort

anat fort trio feat. gianluigi trovesi

gianluigi trovesi (cl, sax) anat fort (p) gary wang (b) roland schneider (dr)

Der Saxofonist Steve Lake beschrieb sie einmal zutreffend als „intuitive Musikerin“: Die Israelin Anat Fort gründete in New York vor fünfzehn Jahren ihr Trio mit dem Kalifornier Gary Wang und dem Deutschen Roland Schneider. Nun fordert der Italiener Gianluigi Trovesi das eingespielte Dreieck zu neuen Formen heraus.

Anat Fort, warum haben Sie Gianluigi Trovesi zu Ihrem Trio eingeladen? Er könnte Ihr Vater sein. Ich liebe die Klarinette, ganz allgemein. Aber besonders Gianluigi. Schon ewig höre ich seine Mu-

sik, er hat in seiner langen Karriere so viele unterschiedliche Sachen gemacht. Man kann nie vorher-sagen, was als Nächstes kommt, oder wann.

Wie ein Vogel, den man beobachtet. Haben Sie deshalb Ihr gemeinsames Album „Birdwatching“ genannt?

Das ist eher ein Bild. Ich betrachte ja nicht meine Kollegen wie ein scheues Vögelchen. Obwohl ich gern draußen bin und den Vögeln zusehe. Und es passiert so viel, manchmal wechselt die Richtung sehr schnell, wenn man gemeinsam fliegt. Darum

geht es ja auch beim Improvisieren. Natürlich gibt es da eine Struktur: eine Melodie etwa und eine bestimmte Auswahl an Akkorden. Aber vieles ist auch nicht festgelegt, das ergibt sich aus der In-spiration. Zum Beispiel aus der Musik, die wir davor gespielt haben. Es ist immer eine Kombination.

Sie zählen Bill Evans zu Ihren Vorbildern, Paul Bley war Ihr Mentor in New York – und oft wird Ihr Klang mit dem von Keith Jarrett verglichen... Er ist immer eine Inspiration! Ich versuche nicht, wie er zu klingen. Aber wenn man jemanden sehr

intensiv hört, bleibt auch etwas hängen. Von Keith und Bill Evans habe ich viel über die Bedeutung der Melodie gelernt. Musik kann sehr abstrakt werden: Da darf alles Mögliche passieren. Aber in der Melodie bleibt die Essenz erhalten.

Interview: Tobias Richtsteig

08. +09. Juni 2017 20.00 Uhr

Hamburg, Rolf-Liebermann-Studio, Oberstr. 120

NDR jazz konzerte #4

1. Set

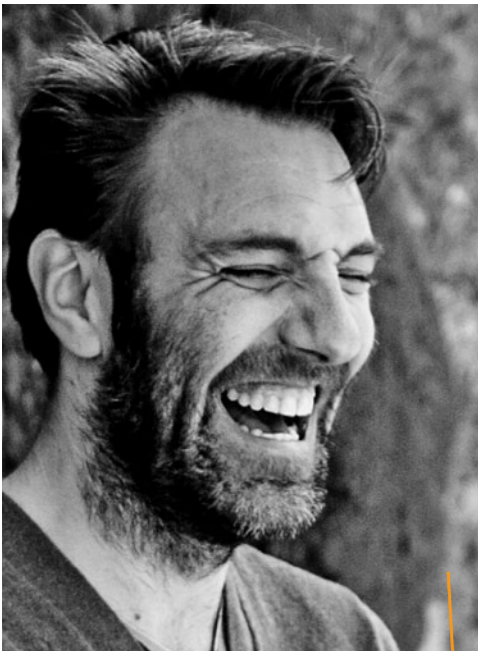
anat fort trio feat. gianluigi trovesi

2. Set

mats eilertsen „rubicon“

Karten: NDR Ticketshop im Levantehaus

Tel. 040.44192192 ticketshop@ndr.de



mats eilertsen

mats eilertsen „rubicon“

eirik hegdal (sax, cl) trygve seim (sax) thomas t dahl (git) rob waring (vib, marimba)
harmen fraanje (p, fender rhodes) olavi louhivuori (dr) mats eilertsen (b)

Mats Eilertsen ist ein Ruhepol in der lebendigen und vielfältigen Musikszene Norwegens. Matthias Eick, Tord Gustavsen, Arve Henriksen und Solveig Slettahjell vertrauen auf seinen lyrischen, sonoren Bass. Für das Vossa Jazz Festival rief er 2014 eine Band mit langjährigen Freunden und Wegbegleitern zusammen.

Mats, Sie haben Ihrem ersten Septett den Namen „Rubicon“ gegeben. Verstehen Sie das als einen Aufbruch in eine neue Welt?

Ganz so dramatisch ist das nicht gemeint. Es geht

eher um die vielen kleinen Rubicons, die wir täglich überqueren. Das Septett ist bisher meine größte Band, aber die Musik ist nicht grundsätzlich anders als in meinem Trio. Die Improvisation eröffnet ja ständig Gelegenheiten und Chancen, die du ergreifen kannst oder nicht. Entweder du vertraust dich deinen Kollegen an, dass sie dich mitnehmen – oder du springst kopfüber in etwas Neues und hoffst, dass es klappt und dass sie deinem Beispiel folgen.

Das Septett ist ja etwas ungewöhnlich besetzt.

Haben Sie lange an der Instrumentierung gefeilt?

Ich hatte einen Auftrag zum Komponieren bekommen. Ich durfte alles machen! Das war ein bisschen beängstigend. Also habe ich Musiker ausgewählt, die ich schon gut kannte. So musste ich nicht alles im Detail aufschreiben und wusste: Sie würden ihre Energie und Gefühle dazu beitragen. Das war beruhigend, wir spielen ja schon zehn, zwanzig Jahre miteinander. Aber ich wollte auch einen besonderen Klang, deshalb sind Gitarre, Vibrafon und Klavier zusammen. Normalerweise hält man

die ja lieber auseinander. Aber anstatt ihre Egos herauszustellen, haben sie ihre musikalischen Rollen ausgefüllt. Und es klingt überwältigend!
Als Bassist und Bandleader sorgen Sie sich vor allem um den Klang?

Ich liebe Melodien – mir geht es um den Fluss der Musik und weniger darum, dass es exakt mit dem Metronom übereinstimmt. Und ich muss nicht vorne stehen: Ich glaube nicht, dass diese Musik das braucht.

Interview: Tobias Richtsteig

08. +09. Juni 2017 20.00 Uhr

Hamburg, Rolf-Liebermann-Studio, Oberstr. 120

NDR jazz konzerte #4

1. Set

anat fort trio feat. gianluigi trovesi

2. Set

mats eilertsen „rubicon“

Karten: NDR Ticketshop im Levantehaus

Tel. 040.44192192 ticketshop@ndr.de



geir lysne

„watt about“ concert for jazz orchestra and moving pictures

theo janßen (filmemacher) NDR Bigband · geir lysne (comp, arr, cond)

Das Watt. Die Zone, wo die Elemente aufeinanderstoßen, Wasser, Himmel, Erde. Wo der Horizont gegen unendlich geht, Konturen entstehen und vergehen, visuelle Rhythmen flimmern, immer wieder anders und gleich zugleich. Eine Zone im permanenten Übergang. Ein Bereich, der zur Poesie herausfordert. Mit dem Filmkonzert „Watt about“ knüpft der norwegische Saxofonist, Komponist und Bandleader Geir Lysne an zwei der spannendsten Projekte der NDR Bigband in den letzten Jahren an: Schon die Filmkonzerte „Hamburg Harbour“

und „Stadt“ brachten die musikalische Finesse der Band mit der erzählerischen Klarheit von Filmausschnitten zum Schwingen. Bei Colin Towns' „Hamburg Harbour“ vor sechs Jahren hatte der Hamburger Filmemacher Theo Janßen aus umfangreichem Archivmaterial den spannungsgeladenen Filmtrack montiert. Auch für „Watt about“ destillierte Janßen aus Archivmaterial aus dem letzten Jahrhundert und einigen nachgedrehten Sequenzen ein kaleidoskopisches Porträt des Watts, in dem großartige Horizonte und Landschaften mit

den markanten Strukturen kontrastieren, die das Spiel von Wind und Wellen immer wieder neu in den Sand gräbt. Wo sich harte Arbeit und das quirlige Leben in diesem außergewöhnlichen Biotop im Watt zu einer faszinierend fantastischen Welt verbinden. Doch Lysne wäre nicht Lysne, wenn er in seiner Verbindung von bewegtem und still gestelltem Bildmaterial mit der Klangfarbenpracht und der improvisatorischen Wucht der NDR Bigband nicht versuchte, einen Schritt weiter zu gehen als seine Vorläufer. Lysnes „Watt about“ ist konzipiert

als eine flexible, audiovisuelle Raum- und Zeitgestaltung, nicht Filmmusik und nicht Konzert, in der das fixierte Zusammenwirken von Bild und Musik mit Loops und anderen Mitteln digitaler Technik tatsächlich aufgebrochen wird. Statt eine fixe Partitur mit exakt definierten Schnittlängen zu erstellen, hält Lysne auch den visuellen Track offen, damit die einzelnen Abschnitte im Konzert länger oder kürzer ausgespielt werden können. Nichts ist also sicher in dieser Konstellation, aber Spannung ist garantiert. *Stefan Hentz*

24. Juni 2017

Timmendorfer Strand, Evers Werft, An der Acht 2
JazzBaltica Festival (23. – 25.06.2017)

„watt about“ concert for jazz orchestra
and moving pictures

Karten: Tel. 0431.237070

jazzbaltica.de

radio-tipps

jazz auf NDR Info

taglich 22.05 – 23.00 uhr

samstags auch 20.15 – 21.00 uhr

& jazz auf NDR Blue (DAB+)

montags – donnerstags

23.05 – 0.00 uhr

Playlists finden Sie unter

ndr.de/jazz

sendetermine

NDR jazz konzerte im rolf-liebermann-studio

#2 (06. + 07.04.2017)

dejan terzic „axiom“

Chris Speed (sax, cl) Bojan Z (p, fender rhodes)

Matt Penman (b) Dejan Terzic (dr)

Der NDR Mitschnitt dieser Konzerte wird

gesendet am:

Sa. 29.04.2017 (22.05 – 23.00 Uhr auf NDR Info)

tomasz stanko new york quartet

Tomasz Stanko (tp) Alexi Tuomarila (p)

Reuben Rogers (b) Gerald Cleaver (dr)

Der NDR Mitschnitt dieser Konzerte wird

gesendet am:

Sa. 06.05.2017 (22.05 – 23.00 Uhr auf NDR Info)

#3 (04. + 05.05.2017)

jaques morelenbaum „cello samba trio“

Jaques Morelenbaum (cello) Lula Galvao (git)

Rafael Barata (dr)

Der NDR Mitschnitt dieser Konzerte wird

gesendet am:

Sa. 27.05.2017 (22.05 – 23.00 Uhr auf NDR Info)

david helbock's „random/control“

David Helbock (p, perc, electronics)

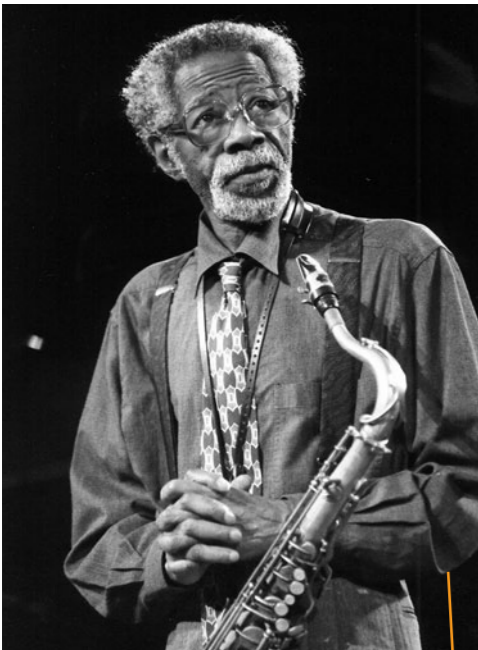
Johannes Bar (tp, flh, tb)

Andreas Broger (reeds, electronics, perc)

Der NDR Mitschnitt dieser Konzerte wird

gesendet am:

Sa. 10.06.2017 (22.05 – 23.00 Uhr auf NDR Info)



joe henderson

NDR Info jazz special

Fr, 28.04.2017, 22.05 Uhr – 23.00 Uhr

„Black Miracle“ Erinnerungen an den Saxofonisten Joe Henderson (1937 – 2001)

Am Mikrofon: Karl Lippegas

Sein später Weltruhm überraschte ihn zwar, aber er nahm ihn gelassen und hielt weiter den seit Beginn der 1960er-Jahre angesteuerten Kurs. Joe Henderson war so wie der Sound, der aus seinem geliebten alten Tenorsaxofon drang: einfühlsam, beseelt, erfinderisch und klischeefrei. Wer sich mit seinem vier Dekaden umspannenden Werk beschäftigt, wird den Jazz erleben wie die schillernden Farben des Regenbogens. In rascher Folge entstanden die ersten Platten für Blue Note Records, heute allesamt Klassiker. Seine Sessions mit

Kenny Dorham, Grant Green, Andrew Hill, Bobby Hutcherson und Horace Silver injizierten dem Jazz jenes Blues- und Soul-Feeling, das wie eine Frischzellenkur wirkte. Viele Alben erlangten Kultstatus – wie etwa „Unity“ mit dem Organisten Larry Young. 1966 begann dann mit „Mode for Joe“ die grandiose Serie von Henderson-Alben, ein Jahr später unterschrieb der 30-jährige Tenorsaxofonist einen langfristigen Vertrag bei Milestone Records und wurde ein herausragender Solist der fulminanten Thad Jones – Mel Lewis Band.

Die Zeichen der Zeit reflektierten Henderson-Stücke wie „Power to the People“, „Afro-Centric“, „In Pursuit of Blackness“ oder „Black Miracle“. Doch bewaffnet als radikaler Black Panther war dieser überaus tolerante Künstler mit seiner sanften Stimme kaum vorstellbar. Vielmehr war es die von dem Poeten Aimé Césaire oft beschworene Négritude, das Bekenntnis zu den afrikanischen Wurzeln, die seine Kunst prägte.



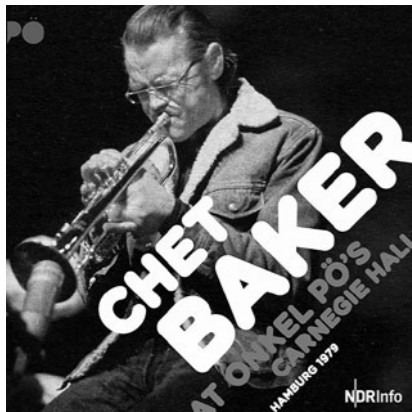
joe henderson

cd-tipp at onkel pö's carnegie hall

Chet Baker, 1979 (Jazzline, N 77038)

Dizzy Gillespie Quartet, 1978 (Jazzline, N77037)

Johnny „Guitar“ Watson, 1976 (Jazzline, N77039)



Vor über drei Jahrzehnten war schon Schluss.

Das Inventar von „Onkel Pö's Carnegie Hall“ am Lehmweg in Hamburg-Eppendorf wurde im Januar 1986 versteigert, nach der Schließung am Silvesterabend zuvor. Aber die Erinnerung lebt: an einen der renommiertesten Jazz- und später auch Rockclubs weltweit. Noch heute bekommen Berühmtheiten im Business glänzende Augen, wenn vom „Onkel Pö“ die Rede ist. Vor Kurzem absolvierte die NDR Bigband eine Europatournee mit der vielleicht berühmtesten Entdeckung aus dem „Pö“: dem

Sänger Al Jarreau. Jarreau kam als Unbekannter nach Hamburg im März 1976, der Übertragungswagen des NDR und NDR Jazz Chef Michael Naura waren zur Stelle. Mit einem Konzert vom Dezember desselben Jahres beginnt nun die Reihe der Aufnahmen aus dem „Pö“, die erstmals auf CD und LP veröffentlicht werden: in Kooperation von „Jazzline“ und dem NDR. Der 1996 verstorbene Blues- und Funk-Gitarrist Johnny „Guitar“ Watson gastiert im Dezember 1976 im „Onkel Pö“. Und immer wenn es um den Blues ging auf der schmalen Nudelbrett-

Bühne, mutiert der Laden zum Hexenkessel. Die zweite „Pö“-Show gerät ähnlich feurig: Der Trompeter Dizzy Gillespie ist 1978 zu Gast, gerade wird er 60 und steht im Zenit der Karriere. Auf die „Pö“-Bühne bringt er einen alten Freund mit, den Saxofonisten Leo Wright, neben Herb Geller einer der bedeutendsten „Americans in Germany“. Die dritte Veröffentlichung der neuen „Pö“-Reihe ist besonders bewegend: Trompeter Chet Baker spielt 1979 im Quartett. Und wie tragisch Bakers Geschichte auch endet neun Jahre später, hier klingt

er stark und gesund und kraftvoll wie sonst nur selten in dieser Zeit. Die Produktionen mit Watson, Gillespie und Baker erscheinen im März, im April folgen Konzerte mit Blues-Legende Albert Collins und der „Jazz Machine“ des Schlagzeugers Elvin Jones... und das „Onkel Pö“, Hamburgs Club-Legende, spielt immer mit.

Michael Laages

was sie noch

zu den Konzerten

im Rolf-Liebermann-Studio, Oberstraße 120

wissen wollten ...

Die Tickets sind im **NDR Ticketshop** im Levantehaus, Mönckebergstr. 7 erhältlich. Tel. 040.44192192, Fax 040.44192193, E-Mail: ticketshop@ndr.de

Das Parken auf dem Gelände des NDR ist aus Sicherheitsgründen nicht möglich. Es werden Taschenkontrollen durchgeführt.

Freie Fahrt mit der Konzertkarte

Die Eintrittskarten schließen die Benutzung der öffentlichen Verkehrsmittel im gesamten Bereich des Hamburger Verkehrsverbundes für eine Hin- und Rückfahrt zum bzw. vom Konzert einschließlich Schnell- und Nachtbus mit ein.

Reservierungen telefonisch unter 040.44192192. Karten müssen bis 19.30 Uhr an der Abendkasse abgeholt werden oder werden Ihnen durch den Ticketshop nach Zahlung durch Überweisung zugesandt. Die Abendkasse ist ab 19.00 Uhr geöffnet. Die Gastronomie im Foyer bietet Snacks u. Getränke.

Impressum

Herausgegeben vom
Norddeutschen Rundfunk
Programmdirektion Hörfunk
Orchester, Chor und Konzerte
Leitung
Andrea Zietzschmann

Leitung NDR jazz
Management NDR Bigband
Axel Dürr

Redaktion NDR jazz
Stefan Gerdes und
Claudia Schober

Organisation NDR Info
Jazzprogramm
Tobias Hartmann

Presse- u. Öffentlichkeitsarbeit
Redaktionsassistenz
Redaktion Konzertvorschau
Martina van Dijk

Sekretariat NDR Bigband
Christina Heitmann

Orchesterbüro NDR Bigband
Jan Fröhlich

Orchesterinspizient
Martin Kröckel

Produktionsleitung
André Lande, Markus Dreyer
Manuel Strobel

Fotos

Titel K. Westermann | NDR
Seite 02 K. Westermann | NDR
Seite 04 Ulla Binder
Seite 06 John Rogers | ECM
Records
Seite 08 Victor Muper
Seite 10 Roberto Cifarelli
Seite 12 Lyn Balatbat
Seite 14 Allan Titmuss
Seite 16 Marco Zellmer
Seite 18 Nathalie Roze
Seite 20 Steven Haberland
Seite 22 Shlomo Israeli
Seite 24 André Løyning
Seite 26 Sibylle Zettler
Seite 30 picture-alliance / dpa

alle konzerte auf einen blick

April

06.04.2017	20.00 Uhr	Hamburg, Rolf-Liebermann-Studio	Dejan Terzic „Axiom“/Tomasz Stanko New York Quartet	S. 04
07.04.2017	20.00 Uhr	Hamburg, Rolf-Liebermann-Studio	Dejan Terzic „Axiom“/Tomasz Stanko New York Quartet	S. 06
17.04.2017	20.00 Uhr	Hamburg, Elbphilharmonie	„Es:Sensual“ – NDR Bigband feat. Omar Sosa	S. 16
28.04.2017	19.30 Uhr	Neumünster, Stadthalle	Gemeinschaftsschule Faldera Bigband/NDR Bigband feat. Alon & Joca	S. 08
29.04.2017	20.00 Uhr	Ratzeburg, Burgtheater	NDR Bigband feat. Alon & Joca	S. 08

Mai

04.05.2017	20.00 Uhr	Hamburg, Rolf-Liebermann-Studio	Jaques Morelenbaum „Cello Samba Trio“/David Helbock's „Random/Control“	S. 10
05.05.2017	20.00 Uhr	Hamburg, Rolf-Liebermann-Studio	Jaques Morelenbaum „Cello Samba Trio“/David Helbock's „Random/Control“	S. 12
12.05.2017	20.00 Uhr	Hamburg, Rothenbaumchaussee 132	Das Studio Eins Konzert „Dreams In Blue“ feat. Gary Husband	S. 14
17.05.2017	20.00 Uhr	Braunschweig, LOT Theater	„Es:Sensual“ – NDR Bigband feat. Omar Sosa	S. 16
18.05.2017	20.00 Uhr	Hannover, Raschplatz Pavillon	„Es:Sensual“ – NDR Bigband feat. Omar Sosa	S. 16
19.05.2017	21.00 Uhr	Worpswede, Music Hall	„Es:Sensual“ – NDR Bigband feat. Omar Sosa	S. 16

Juni

02.06.2017	20.00 Uhr	Hamburg, Elbjazz Festival	„The Dark Side Of The Moon – A Tribute To Pink Floyd“	S. 18
08.06.2017	20.00 Uhr	Stadthagen, Ratsgymnasium	„In My View“ The Music Of Michael Gibbs	S. 20
08.06.2017	20.00 Uhr	Hamburg, Rolf-Liebermann-Studio	Anat Fort Trio feat. Gianluigi Trovesi/Mats Eilertsen „Rubicon“	S. 22
09.06.2017	20.00 Uhr	Hamburg, Rolf-Liebermann-Studio	Anat Fort Trio feat. Gianluigi Trovesi/Mats Eilertsen „Rubicon“	S. 24
20.06.2017	20.30 Uhr	Kiel, Kieler Woche	NDR Bigband feat. Alon & Joca	S. 08
24.06.2017		Timmendorfer Strand, Evers Werft	„Watt About“ – Concert For Jazz Orchestra And Moving Pictures	S. 26

jazz auf NDR Info

täglich 22.05 – 23.00 uhr

samstags auch 20.15 – 21.00 uhr

mo.–do. Play Jazz!

fr. Special

sa. Klassiker (20.15 – 21.00 Uhr)

sa. Konzert (22.05 – 23.00 Uhr)

so. NDR Bigband

& jazz auf NDR Blue (DAB+)

montags–donnerstags 23.05 – 0.00 uhr

Wenn Sie regelmäßig über Konzerte der **NDR Bigband**, die **NDR jazz** Konzerte in Hamburg im Rolf-Liebermann-Studio und das Jazzprogramm auf **NDR Info** informiert werden möchten, schicken Sie uns eine Postkarte mit Ihrer Adresse: **NDR jazz**, Rothenbaumchaussee 132, 20149 Hamburg.

Schicken Sie uns eine Mail an jazznewsletter@ndr.de und besuchen Sie uns im Internet: ndr.de/jazz bzw. ndr.de/bigband.

NDRInfo